

Montag, 01. Februar 2021

Rapssaatenmärkte schließen uneinheitlich

Zum Wochenschluss zeigten sich die EU-Rapssaatfutures größtenteils freundlicher und profitierten dabei hauptsächlich von den sehr festen Palmölnotierungen und dem nach einer Achterbahnfahrt ins Plus drehenden US-Sojabohnenmarkt. Während sich der am vergangenen Freitag ausgelaufene Februar-Kontrakt 2021 mit einem Minus von 1,75 Euro/t bzw. einem Euronext-Schlusskurs von 451,50 Euro/t (Tagesbandbreite 446,00 bis 465,00 Euro/t) verabschiedete, sprang der nachfolgende und ab heute führende Mai-Future um 5,00 Euro/t auf 439,75 Euro/t nach oben. Die Liefertermine der Ernte 2021 schlossen nahe dem Vortagsniveau. In Winnipeg gerieten die kanadischen Canola-Futures über den festeren Can-Dollar und Gewinnmitnahmen der Fondsgesellschaften sowie Verkäufe der Farmer unter Druck. Der Frontmonat März 2021 beendete die ICE-Sitzung mit einem Kursabschlag von 7,50 Can-\$/t bei 691,60 Can-\$/t. Insgesamt dürften die Ölsaatenmärkte weiter gut gestützt bleiben, da die internationale Nachfrage nach Schrot und Öl ausgesprochen lebhaft ist !!!

US-Sojakomplex zum Wochenschluss stabiler

Vor dem Wochenende hat der US-Sojabohnenmarkt zugelegt und schloss am Ende stabiler. Das US-Landwirtschaftsministerium gab am Freitag den Export über 132.000 t Sojabohnen nach China für den Liefertermin 2021/ 22 bekannt. An der CBoT gewann der Sojabohnen März-Kontrakt 21,50 Cent und schloss bei 1353,25 Cent/bushel. Der Sojaschrot März-Kontrakt gewann ebenfalls und schloss mit einem Plus von 3,90 US-\$ bei 431,00 US-\$/short ton. Die Sojaaussaat in Argentinien für die Kampagne 2020/21 scheint abgeschlossen zu sein. Nach Angaben der Getreidebörse von Buenos Aires liegt die Anbaufläche bei 17,2 Millionen Hektar und hat zur Vorwoche nur noch einen Prozentpunkt zugelegt. Die Computerbörse handelt heute Morgen wieder fester.

Matifweizen beendet die Handelswoche uneinheitlich

Am Freitag konnten nur die Weizentermine für die neue Ernte von den festeren Vorgaben der CBoT profitieren und legten bis zu 2,75 €/to zu. Die vorderen Futures der alten Ernte verbuchten dagegen Verluste. Der Märzkontrakt verlor 2,75 €/to und schloss mit 227,00 €/to und der Maitermin notierte mit 223,25 €/to (-1,00). Hier sorgten Gewinnmitnahmen vor dem Wochenende, ein fester Eurokurs und mangelnde neue Impulse für den Weizenmarkt für die schwächeren Notierungen. Die EU-Kommission hat ihre Schätzung zur EU-Weichweizenexporte um 2 Mio. to auf 26 Mio. to erhöht. Gleichzeitig soll der Verbrauch im Futterbereich abnehmen, so dass die Endbestände höher ausfallen könnten. Die Ukraine hat bislang 28,7 Mio. to Getreide exportiert; davon entfallen auf Weizen knapp 13 Mio. to, auf Mais 10,4 Mio. to und auf Gerste 3,9 Mio. to. Für diese Saison rechnet das Wirtschaftsministerium mit Exporten in Höhe von 45,4 Mio. to; im Vorjahr wurden rund 57 Mio. to Getreide ausgeführt. Die Analysten von Sovecon haben ihre Prognosen für die russischen Weizenexporte gegenüber dem Vormonat um 1,6 auf 37,9 Mio. to angehoben. Wie weiter berichtet wird, plant die russische Regierung eine formelbasierte Exportsteuer für Weizen ab dem 1. Juni. Beim EU-Mais konnten die Kurse vor dem Wochenende wieder zulegen. Der Frontmonat beendete die Handelswoche mit 216,50 €/to (+0,75). Die nachfolgenden Termine legten bis zu 1,50 €/to zu.

An der CBoT sorgten die freundlicheren Vorgaben vom Mais- und Sojakomplex und weitere technische Käufe für kräftige Aufschläge beim US-Weizen. Das US-Agrarministerium meldete letzte Woche einen weiteren Verkauf von über 2,1 Mio. to US-Mais nach China. Die gesamten Verkäufe summierten sich damit in der Vorwoche auf knapp 6,2 Mio. to. Die chinesischen Maisimporte könnten sich laut Marktteilnehmern auf 25 bis 27 Mio. to summieren und rund 20 Mio. to könnten davon aus den USA kommen.